

DER BOTE

KRANKENHAUSREFORM

Krankenhausreform betrifft auch die Servicegesellschaften

Betriebsrat der UMG Klinikservice warnt vor den Folgen geplanter Kürzungen

Fast 500 Beschäftigte der Universitätsmedizin Göttingen haben sich an der Demonstration gegen die geplanten Kürzungen im Gesundheitswesen in Hannover beteiligt. Gemeinsam mit Tausenden Kolleginnen und Kollegen aus Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und dem Gesundheitswesen aus der gesamten Republik machten sie deutlich, dass die Sparpläne der Bundesregierung auf großen Widerstand stoßen.

Als Betriebsrat der UMG Klinikservice begrüßen wir die starke Beteiligung der UMG-Beschäftigten ausdrücklich. Die geplanten Maßnahmen – insbesondere die Abschaffung des Pflegebudgets und die fehlende vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen – stellen aus unserer Sicht eine erhebliche Gefahr für die Zukunft der Gesundheitsversorgung und die Beschäftigten in den Kliniken dar. Die Folgen wären gravierend: höherer wirtschaftlicher Druck auf die Krankenhäuser, Stellenabbau, steigende Arbeitsbelastungen und zunehmende Schwierigkeiten bei der Durchsetzung fairer Tarifentgelte. Langfristig könnten sogar Klinikstandorte und Versorgungsangebote gefährdet werden. Was in der politischen Diskussion jedoch häufig übersehen wird: Die Auswirkungen treffen nicht nur Pflegekräfte und medizinisches Personal. Auch die Beschäftigten der Service- und Tochtergesellschaften werden die Folgen unmittelbar spüren. Denn wenn Krankenhäuser unter finanziellen Druck geraten, steigt auch der Druck auf die Tochter-Bereiche **Reinigung, Logistik, Sicherheit, Patiententransport, Technik, Wäscherei, Handwerk, Gastronomie usw.** Gerade diese Berufsgruppen sorgen täglich dafür, dass die Patientenversorgung überhaupt funktionieren kann. Sie gewährleisten Hygiene, Sicherheit, Versorgung, Transportwege und die technische Betriebsbereitschaft des Klinikums. Ohne ihre Arbeit wäre ein Krankenhausbetrieb nicht möglich. Dennoch geraten die Beschäftigten der Tochtergesellschaften bei politischen Entscheidungen häufig aus dem Blickfeld.



Leider waren bei der Demonstration keine Kolleginnen und Kollegen der Tochtergesellschaften vertreten. Umso wichtiger ist es uns als Betriebsrat, darauf aufmerksam zu machen, dass die geplanten Sparmaßnahmen auch uns unmittelbar betreffen werden. Wenn Krankenhäuser gezwungen werden, weitere Einsparungen vorzunehmen, werden die Auswirkungen zwangsläufig auch in den Servicebereichen spürbar sein – durch steigende Arbeitsverdichtung, höheren Kostendruck und erschwerte tarifliche Entwicklungen. Die von

DER BOTE

KRANKENHAUSREFORM

der Bundesregierung vorgesehenen Maßnahmen würden zudem viele der Fortschritte gefährden, die Beschäftigte und Gewerkschaften in den vergangenen Jahren mühsam erkämpft haben. Eine hochwertige Gesundheitsversorgung braucht ausreichend Personal, gute Arbeitsbedingungen und eine verlässliche Finanzierung – nicht weitere Kürzungen.

Unser besonderer Dank gilt dem Vorstand der Universitätsmedizin Göttingen, der die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an der Demonstration unterstützt und ermöglicht hat. Dieses Engagement wurde von vielen Beschäftigten als wichtiges Zeichen der Wertschätzung und Solidarität wahrgenommen. Die geplanten Sparmaßnahmen betreffen die Tochtergesellschaften in besonderem Maße. Umso wichtiger ist es, gemeinsam mit den Beschäftigten für den Erhalt guter Arbeitsbedingungen, tariflicher Standards und sicherer Arbeitsplätze einzustehen. Für zukünftige Aktionen dieser Art, hat die Geschäftsführung der KSG Gesprächsbereitschaft gezeigt. Vielen Dank im Voraus.

Die Demonstration in Hannover hat gezeigt, dass die Beschäftigten bereit sind, ihre Stimme zu erheben. Unter den über 8000 Teilnehmenden haben die 500 Kolleginnen und Kollegen der UMG deutlich gemacht, dass eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung nicht durch Sparprogramme gesichert werden kann.

Als Betriebsrat der UMG Klinikservice werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Interessen der Beschäftigten der Servicegesellschaften gehört werden.

**Denn starke Krankenhäuser brauchen starke Servicebereiche
und Gesundheit darf nicht kaputtgespart werden!**

Organisiert euch, denn

gemeinsam sind wir stark!

